



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

BewerbungsID 602

Nominierte Studienrichtung: 066/914 Studienrichtung Masterstudium Internationale Betriebswirtschaft

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The University of Chicago - (USA)

Aufenthaltszeitraum: WS 2018/2019

Aufenthaltsbeginn: 01.10.2018 **Aufenthaltsende:** 23.03.2019

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 3.700,00
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien	€
Gesamtsumme aller Stipendien	€ 3.500,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 3.000,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 1.000,00
Lebenshaltungskosten:	€ 4.000,00
Studienkosten:	€ 800,00
Versicherungskosten	€ 400,00
Visakosten:	€ 150,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 9.350,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

BewerbungsID: 602

Nominierte Studienrichtung: 066/914 Studienrichtung Masterstudium Internationale Betriebswirtschaft

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The University of Chicago - (USA)

Aufenthaltszeitraum: WS 2018/2019

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Mein Auslandssemester an der University of Chicago

Ich habe mich dafür entschieden, für zwei Quarter (6 Monate) an die UChicago zu gehen, und habe die Entscheidung nicht bereut. Meiner Meinung nach braucht man das erste Quarter, um sich an die Uni und die etwas andere Kursarbeit zu gewöhnen sowie sich natürlich in Chicago einzuleben.

An der Uni Wien studiere ich im Master IBWL und habe folglich auch in Chicago hauptsächlich Kurse in Business und Economics belegt. UChicago's Ruf als anspruchsvolle und Mathe-lastige Uni lässt sich definitiv bestätigen, jedoch lassen sich die Kurse mit einem gewissen Lernaufwand und Engagement gut bewältigen. Der hohe Anspruch der meisten Profs, an die Studenten sowie an sich selbst, spiegelt sich dann auch in sehr gutem Unterricht und einer steilen Lernkurve wider. Die zehnwöchigen Kurse sind vollgepackt mit Inhalten, sodass man schon bei drei Kursen pro Quarter sehr gut ausgelastet ist. Jedoch nimmt man aus diesen Kursen auch sehr viel mit, was meiner Meinung nach den hohen Aufwand entschädigt. Vor allem auch an der Booth School of Business sind die Kurse exzellent vorbereitet und die Professoren haben meiste einen internationalen Ruf. Alles in Allem ist die „Learning Environment“ eine ganz andere im Vergleich zur Uni Wien, wo von den Studenten viel verlangt wird, aber man auch herausragende Möglichkeiten hat mit Professoren in Kontakt zu treten, von Teaching Assistants Unterstützung zu erhalten oder wo man nie um Bib-Sitzplätze kämpfen muss.

Dank des Austausches entfielen für uns natürliche die Studiengebühren in Chicago, allerdings waren wir nicht ganz von allen Kosten befreit. Pro Quarter waren College Class Fee sowie Student Life Fee fällig, welche sich insgesamt für beide Quarter auf ca. \$1600 beliefen – was definitiv nicht zu vernachlässigen ist! Nächste „Überraschung“ war, als die Uni uns Austauschstudenten keinen U-Pass bereitstellte, obwohl alle anderen full-time students der Uni diesen erhielten. Der U-Pass ist ein stark vergünstigtes Ticket für die öffentlichen Verkehrsmittel, welches normalerweise für eingeschriebene Studenten verfügbar ist. Leider wurde uns, aus bis heute nicht wirklich ersichtlichen Gründen, dieses Ticket verwehrt. Ohne U-Pass musste ich, da ich nicht in Hyde Park meine Wohnung hatte und viel in Chicago unterwegs war, reguläre Monatstickets kaufen, was pro Monat nochmals um die \$110 waren.



Obwohl wir während der Orientation gesagt bekamen, wir würden wie „normale“ UChicago Studenten behandelt werden, mussten wir leider erfahren, dass dem nicht immer so war. Ein Beispiel war die U-Pass Thematik, ein anderes ist, dass wir uns erst zu Kursen anmelden konnten, nachdem die „normalen“ Studenten ihre Kurs-Registrierung abgeschlossen hatten. Hieß, wir Exchanger bekamen die Restplätze; wenn ein Kurs schon voll war, hatte man einfach Pech. In meinem Fall führte es dazu, dass ich einige Kurse nicht besuchen konnte, die ich gerne belegt hätte. Doch in Economics und an der Booth gibt es eine recht große Auswahl an Kursen, sodass ich im Endeffekt doch noch spannende Kurse belegen konnte. Eine weitere Restriktion war leider, dass wir pro Quarter nur einen Kurs an der Booth besuchen durften, diese Regel wird auch sehr strikt gelebt.

Finanziell ist der Austausch trotz des Stipendiums recht teuer, vor allem, da von der Uni noch weitere Gebühren verlangt werden, die ca. 50% unseres Stipendiums beanspruchten. Auch Mieten und Lebenshaltungskosten sind deutlich höher als in Wien.

Chicago als Stadt ist unglaublich vielseitig und sehr lebenswert. Ich kann nur empfehlen, trotz hohem Workload zu versuchen, an Wochenenden und abends so viel wie möglich in der Downtown und den verschiedenen Neighborhoods zu unternehmen. Es ist oft etwas mühsam, aus Hyde Park (das Uni Viertel) in die Downtown zu fahren, doch meiner Meinung nach bietet Chicago so viel Kultur, Musik und Ausgehmöglichkeiten, dass es viel zu schade ist, den Großteil seines Aufenthalts nur in Hyde Park zu verbringen. Einzig die Kälte während der Wintermonate ist sehr gewöhnungsbedürftig.

Alles in Allem war es eine einmalige Erfahrung und vor allem akademisch sehr wertvoll. Wer ein „typisches“ Auslandssemester erwartet, wird in Chicago enttäuscht. Es bleibt wenig Zeit zum Feiern und Reisen (was man vor oder nach dem Exchange machen sollte, wenn man die Zeit dafür hat) und der Aufwand der Uni ist wie gesagt sehr hoch. Man sollte auch beachten, dass die UChicago andere Semesterzeiten als die Uni Wien hat, was dazu führt, dass man nach der Rückkehr Ende März (wenn man Herbst und Winter Quarter bleibt), den ersten Monat des Sommersemesters hier in Wien verpasst und auf kulante Profs hoffen muss, um in Kurse zu kommen.

Trotz mancher Schwierigkeiten und „Überraschungen“ ein allemal empfehlenswertes Austauschprogramm.